



Das Team Liese : Stefan Stammer (3. v. l.) arbeitete den Therapieplan aus, den das Team des RehaZentrums Bertleinsbrücke dann umsetzte. Western-Trainer Friedemann Burkhardt (2. v. l.) gab neue Impulse.

Fotos: www.reha-bertleinsbruecke.de

# Liese lernt laufen

*Trainer, Tierärzte, Therapien: Die zehnjährige Stute Liese hatte schon eine regelrechte Odyssee hinter sich, als sie vor einem Jahr im RehaZentrum Bertleinsbrücke landete. Dort traf sie auf die Menschen, die ihr wahres Problem erkannten – und ihr eine zweite Chance gaben*

**M**it ihrem Stockmaß von etwa 1,85 Metern ist Liese ein Dressurpferd im XXL-Format. Eine richtige Erscheinung im Viereck, großrahmig mit entsprechend viel Schwung – der Traum eines jeden ambitionierten Dressurreiters! Wäre da nicht folgender Vermerk auf ihrem Pferdepass: „Für den Reit- und Turniersport dauernd unbrauchbar“ ... Die Geschichte dahinter ist schnell erzählt: Liese, alias Lisa Fitz v. Fitz Roy-Lauries Crusador xx, kam 2010 bei ihrer Züchterin zur Welt, wechselte dann zur Ausbildung auf ein bayerisches Gestüt und lief vierjährig zwei Turniere, bei denen sie sich in einer Dressurpferdeprüfung platzierte. Im November des gleichen Jahres

wurde sie über die Süddeutsche Reitpferdeauktion verkauft. Die neuen Besitzer aus Bayern, ein Mutter-Tochter-Gespann, wollten die Stute fortan selbst im Sport vorstellen.

Doch aus diesem Plan wurde nichts: Nur wenige Wochen nach der Auktion ging Liese lahm, hatte „dicke Sehnen“. Alle klassischen Behandlungsmethoden – stehen lassen, Schritt führen, Entzündungshemmer – blieben erfolglos. Auch jeder Versuch, die Stute wieder anzutrainieren, scheiterte. Also verordnete man Liese eine Auszeit auf der Weide. Ihre neuen Besitzerinnen zogen währenddessen vor Gericht – und bekamen dort Recht. Eine Tendinitis, also eine Sehnenentzündung, wurde als Grund

für ihre Unbrauchbarkeit in den Pferdepass eingetragen.

## LIESE GERÄT INS STOLPERN

Beim nächsten Anlauf unter dem Sattel traten deutliche Rittigkeitsprobleme auf, Liese wollte nicht mehr vorwärts, begann zu stolpern. Sechsjährig wurde sie daher schon einmal im RehaZentrum Bertleinsbrücke im baden-württembergischen Weinheim behandelt. Dort arbeitet Leiterin Daniela Frühauf eng mit dem renommierten Pferde-Osteopathen Stefan Stammer zusammen, dessen Konzept Stammer KINETICS wir auch schon im St.GEORG vorgestellt haben. Kurz zusammengefasst: Stammer analysiert, therapiert und optimiert die Bewegungs-

abläufe des Pferdes, indem er die richtigen Muskel-Faszien-Koordinationsketten mobilisiert. Schon damals machte der Osteopath Lieses eigentliches Problem schnell aus: Aufgrund ihrer Größe und der langen Hebel, braucht sie genau das richtige Maß an positiver Spannung, um ein gesundes Reitpferd zu sein. Daniela Frühauf verdeutlicht: „Kein Verkrampfen oder Festhalten, wie vermutlich bei der Auktion, aber eben auch kein spannungsloses Dahinschlurfen. Liese ist Pferd, das sportlich gearbeitet werden muss, um den eigenen Körper mit seinen Voraussetzungen in den Griff zu bekommen. Definitiv keine leichte Aufgabe!“ Der erste Aufenthalt von Liese im



RehaZentrum dauerte nur wenige Wochen – zu kurz, wie sich später herausstellen sollte. Trotz Beritt und Unterricht bei namhaften Trainern kamen die Probleme daher nach einem knappen Jahr zurück. Liese begann wieder zu stolpern, blockierte unter dem Sattel und stürzte sogar mehrmals. Es folgten diverse Klinikbesuche, Röntgen, Szintigraphie usw. – einen wirklichen Befund konnte man dennoch nicht finden. Nachdem auch diverse weitere Behandlungen nicht halfen, landete Liese im Sommer 2018 schließlich wieder auf der Koppel. Knapp ein Jahr später folgte die Anfrage an Daniela Frühauf: „Was sollen wir mit dem Pferd nur machen?“ Eine glückliche Fügung für Liese.

### DAS PROJEKT LIESE

Der dem RehaZentrum angegliederte Reitverein WerkstattPFERD Weinheim e.V., der sich gesunderhaltende Pferdeausbildung auf die Fahnen geschrieben hat, kaufte Liese zum Schlachtpreis und machte sie kurzerhand zum Projektpferd. Unter dem Titel „Dauerhaft unbrauchbar oder funktional instabil?“ begann damit Lieses zweite Karriere als Reitpferd. Und so zog die Stute im Juni 2019 in den Offenstall des RehaZentrums um, wo sie seitdem in einer gemischten Herde lebt. Denn auch die artgerechte Haltung ist ein ganz wichtiger Punkt, wenn es um die Gesundheit geht. „Ich bin nicht für das Grundbewegungsbedürfnis meines Pferdes verantwortlich“, erklärt Frühauf. Inzwischen hat sich Liese zu einem der ranghöchsten Pferde in der Gruppe gemausert, spielt sogar aktiv mit den Wallachen. Überhaupt hat die große Braune viel Charakter: „Am Anfang hat sie regelrecht abgeschaltet und uns ignoriert. Inzwischen zeigt sie uns ihre ganze Persönlichkeit – wenn sie etwas nicht will, dann macht sie das nicht.“

Den ersten Aha-Moment er-

lebte Frühauf schon bevor Liese endgültig in Weinheim einzog. „Bei einem Besuch vorab war schnell klar: Das Pferd ist zwar untrainiert, aber die richtigen Bewegungszusammenhänge waren zumindest grundlegend sofort abrufbar.“ Und um eben diese Bewegungsabläufe dreht sich seitdem alles bei Liese. Zunächst stand vor allem die Arbeit an der Longe und Doppellonge auf dem Programm, auch das Laufband kam regelmäßig zum Einsatz. Mithilfe der Stammer Elastics, von Stefan Stammer entwickelten Elastikbändern, die dem Pferd einen korrekten funktionalen Bewegungsablauf erleichtern, lernte Liese mehr und mehr den eigenen Körper richtig einzusetzen. „Ihre anfängliche Bewegungsunsicherheit bzw. Instabilität und die damit einhergehende fehlende Vorwärtstendenz bis hin zum Blockieren hat sie vollständig verloren und kann so Stück für Stück ihre eigentliche Mechanik endlich (be)nutzen“, berichtet Frühauf.

Nach und nach kamen auch Reiteinheiten hinzu. Die intensive Arbeit unter dem Sattel ist für Liese aber erst seit Februar so richtig ein Thema. Im Frühjahr folgte dann auch der zweite große Aha-Moment. Western-Trainer Friedemann Burkhardt, der mit dem RehaZentrum eng zusammenarbeitet, konfrontierte Liese und ihre ständige Reiterin Daniela Frühauf kurzerhand mit der Cutting-Maschine, die Pferde eigentlich an die Arbeit mit Kühen gewöhnen soll. Schnelle Reaktionen, plötzliche Rich-



**Stefan Stammer übernahm die manualtherapeutische Behandlung von Liese (Bild 1). Mithilfe der „Stammer Elastics“ (Bild 2) lernte Liese die neuen Bewegungsabläufe, die sie nun auch unter dem Sattel von Daniela Frühauf umsetzen kann (Bild 3).**

tungswechsel, selbst mitdenken und volle Konzentration sind dabei gefragt – eine große Herausforderung für Liese, die sie aber mit Bravour meisterte. Auch ihre Sehnen! „Sie hat so nochmal viel Vertrauen gewonnen! Gerade bei austherapierten Pferden lohnt es sich eben auch mal über den Tellerrand hinauszuschauen,“ betont Frühauf.

### DER GRUNDSTEIN IST GELEGT

Mittlerweile lernt Liese immer mehr, sich selbst und ihrem Körper in jeder Situation zu vertrauen. Stolpern, Stocken & Co. gehören längst der Vergangenheit an, nun gilt es, die korrekten Bewegungsabläufe auch langfristig zu festigen. Und wie wird es für die Stute weitergehen? Solange es sich der Verein leisten kann, soll Liese weiter im RehaZentrum bleiben. Ihre Fortschritte werden regelmäßig auf der Facebook-Seite des RehaZentrums Bertleinsbrücke dokumentiert. Sogar ein Turnierstart im nächsten Jahr steht für das „unbrauchbare Reitpferd“ im Raum. „Aber dann mindestens eine M-Dressur, damit das Viereck groß genug ist“, sagt Frühauf lachend. Möglich ist das alles nur, weil Liese ein echtes Gemeinschafts- und Herzensprojekt ist. Denn von der Hufschmiedin über Stefan Stammer und das Team des RehaZentrums bis hin zum Sattler haben alle Mitwirkenden am „Projekt Liese“ ihr Know-how unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Und die Stute dankt es ihnen nicht

nur durch ihre tollen Fortschritte als Reitpferd, sie ist sogar buchstäblich über sich selbst hinausgewachsen: Bei der Ankunft in Weinheim hatte sie „nur“ 1,82 Meter Stockmaß. Durch ihr neues Körpergefühl sind nun noch einmal ganze drei Zentimeter hinzugekommen. Liese hat eben noch Großes vor!

Jana Herrmann